

## Heftiges Gerangel um Seltene Erden

Chinas Angebotsverknappung lässt Preise verrückt spielen – Nachfrageknick verändert die Spielregeln

Die chinesische Regierung wird auch weiterhin den Markt für Seltene Erden unter Kontrolle halten. Dies dürfte für anhaltend hohe Preisniveaus bei diesen Rohstoffen sorgen. Allerdings fahren die Verbraucher wegen der starken Preisanstiege den Einsatz Seltener Erden zurück, was bereits zu Preiskorrekturen geführt hat.

Von Norbert Hellmann, Schanghai

Börsen-Zeitung, 6.12.2011

Schlechte Nachrichten für alle, die auf ein baldiges Ende der Verspannungen am Markt für Seltene Erden setzen, aber eine gute Nachricht für

Erden seit Jahresbeginn im Durchschnitt vervierfacht.

Nach Angaben der China Society of Rare Earths hat der jährliche Output an Seltenen Erden in den letzten sechs Jahren im Durchschnitt über 100 000 Tonnen gelegen. Für dieses Jahr allerdings hat die Regierung eine Deckelung der Produktion bei 93 000 Tonnen angeordnet – eine Maßnahme, die weltweit für Unruhe in zahlreichen auf die Verwendung der magnetischen und phosphoreszierenden Oxide angewiesenen Industrien auslöst.

Die gegenwärtig weltweit auf etwa 120 000 Tonnen jährlich geschätzte Nachfrage nach den 17 sel-

Die chinesische Regierung sieht sich daher dem Vorwurf ausgesetzt, die Knappheitssituation bei den Seltenen Erden als eine handelspolitische Waffe einzusetzen und mit künstlicher Preistreiberei die überwiegend staatlich kontrollierten Produzenten zu begünstigen. Richtig ist, dass die chinesische Regierung eine Beschränkung des Exports von Seltenen Erden als ein diplomatisches Druckmittel einzusetzen weiß, wie beispielsweise im September im Rahmen eines Konflikts mit Japan geschehen.

Weniger richtig ist allerdings die Ansicht, dass die Regierung ein einseitiges Interesse an einer Preistreiberei mit Seltenen Erden hat. Angesichts der Tatsache, dass rund 60 % des von China geförderten Materials von der heimischen Industrie für Produkte vom Smartphone über die Energiesparlampe bis zur Elektroautobatterie eingesetzt werden, hat sich die Preissituation als heftige Kostenbelastung für die heimische Industrie erwiesen. Paradoxerweise werden damit am anderen Ende der Produktionskette Umweltschutz- und Energiekonservierungsziele verletzt. Die Preisentwicklung bei Seltenen Erden sorgt beispielsweise für heftige Einschnitte bei der Produktion von Energiesparleuchten. Wer als Anleger allerdings zur Jahresmitte glaubte, dass die von China ausgehende Knappheitssituation die Preisentwicklung für Seltene Erden zur Einbahnstraße macht, sieht sich getäuscht. So sind vor allem die Preise für die sogenannten leichten Seltenen Erden, darunter Ceriumoxid und Lanthanumoxid, die bei der Produktion von Spezialglas beziehungsweise in der Petrochemie eingesetzt werden, bis Oktober um über 50 % eingebrochen.

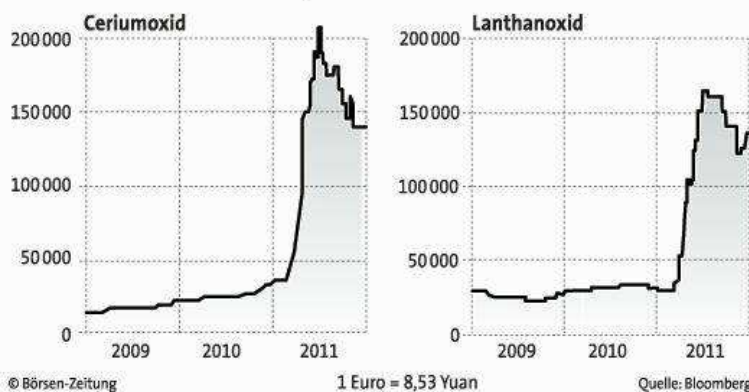
### Alarmierende Hausse

Dabei zeigt sich, dass sich die Nachfrage nach den nur in einigen Branchen als unverzichtbar geltenden Metallen seitens nichtchinesischer Endverbraucher sehr rasch nach unten anpassen kann. Gleichzeitig fördert die alarmierende Preishausse maximale Anstrengungen zur raschen Erschließung von Vorkommen in anderen Ländern, darunter USA, Brasilien und Australien.

Marktextperten sehen die noch vor wenigen Monaten für dieses Jahr auf

### Korrektur nach dem enormen Preisanstieg

Preise von Seltenen Erden in Yuan je Tonne



Anleger: Die chinesische Regierung steht kurz vor der Einführung eines Mehrwertsteuerbelegsystems, das dem illegalen Schürfen und Export der raren Metalle einen Riegel vorschieben soll und tendenziell für eine weitere Verknappung des Angebots sorgen dürfte. Zudem gibt es eine von Umweltschutzaspekten motivierte Inspektionsoffensive. Die Kontrolle über den Sektor soll weitere Erfolge bei der Bekämpfung des illegalen Abbaus, der Überschüpfung und des Schmuggels bringen und nicht zuletzt der Umweltverschmutzung Einhalt gebieten. Dem Ministerium zufolge haben die Maßnahmen dazu beigetragen, den Produktionsoutput von Seltenen Erden in den ersten neun Monaten gegenüber Vorjahr um 7 % zurückzuführen, gleichzeitig haben sich die Preise für insgesamt 17 Elemente der Seltenen

tenen Metallen lässt in den kommenden Jahren Steigerungsraten von 10 % jährlich erwarten. Die Chancen für eine entsprechende Ausweitung der chinesischen Produktion, die gegenwärtig knapp 90 % des Weltbedarfs deckt, stehen indes schlecht – was den Interessen von Investoren entgegenkommen dürfte, die das Thema Seltene Erden für sich entdeckt haben.

Im Sommer hatte das chinesische Handelsministerium angekündigt, die jährliche Exportquote für Seltene Erden von bislang 53 000 auf nur noch 35 000 Tonnen jährlich zurückzunehmen – eine Nachricht, die einen regelrechten Wettlauf um die Sicherung des Zugangs zu chinesischen Exporten mit entsprechender Rückwirkung auf die Preise der Metalle losgetreten hat. Bei den Oxiden sind die Preise in einigen Fällen beim 30fachen des historischen Durchschnittsniveaus angelangt.

etwa 58 000 Tonnen veranschlagte außerchinesische Nachfrage nach Seltenen Erden auf etwa 40 000 Tonnen zurückgehen. Es zeigt sich nämlich, dass längst nicht alle Industrie-sektoren, die Seltene Erden verwenden, wirklich darauf angewiesen sind. Dies gilt nicht für fluoreszierende Leuchtmittel oder militärische Radars, wohl aber etwa für Magnete, die in der Autoindustrie zum Einsatz kommen. Wenn der Trend anhält, könnte sich die ausländische Nachfrage in den kommenden Jahren auf 50 000 statt der bislang avisierten 74 000 Tonnen jährlich reduzieren.

Die unsichere Nachfrageentwicklung lässt die Frage aufkommen, inwieweit sich chinesische Produzenten auf der Verarbeitungsseite zu Preisreduktionen veranlasst sehen, um die Nachfrage nach den Seltenen Erden wieder anzukurbeln. Zuletzt standen allerdings Angebotsbe-

schränkungen im Fokus. Im Oktober hat der weltgrößte Produzent Baotou Steel Rare Earth Group aus der Inneren Mongolei mit der Verhängung eines einmonatigen Produktionsstopps einen Versuch unternommen, den zwischen Juli- und Oktobermitte zu beobachtenden Preisrückgang für das Gros der 17 Materialien wieder zu „stabilisieren“. Auf Ebene der Weltmarktpreise konnte dies trotz hoher Inventarbestände nicht ausgeglichen werden, und die wieder ansetzende Hausse lässt den Verdacht aufkommen, dass die chinesische Regierung eine eigentlich unzulässige Preiskoordination zwischen Produzenten fördert. Gleichzeitig sieht man auch im Rahmen der verschärften Exportkontrollen Bestrebungen der Zollbehörden, Ausfuhren zu Niedrigpreisen zu unterbinden und entsprechende Lieferungen aufzuhalten, bis Kontrakte neu geschrieben werden. Solche

Maßnahmen haben dazu beigetragen, dass chinesische Händler für Seltene Erden zu spekulativen Zwecken größere Reservebestände angelegt und dabei noch mehr Volatilität in den Markt gebracht haben.

Die Hortungsmaßnahmen etwa seitens Baotou Steel, die auf dem Weg ist, ein Reservoir von über 50 000 Tonnen anzulegen, werden nach Überzeugung von Marktteilnehmern in jedem Fall dafür sorgen, eine stabile Untergrenze für Preise von Seltenen Erden zu schaffen. Dies dürfte die Risiken für Investoren begrenzen. Auf der anderen Seite gibt es aber auch eine ganze Reihe von chinesischen Produzenten und Händlern, die noch über ungenutzte Exportquoten verfügen und bestrebt sind, diese bis zum Jahresende auch voll auszunutzen. Heftige Preisausschläge nach oben sind damit zumindest in den kommenden Wochen nicht mehr zu erwarten.

### China beherrscht den Markt

Produktion Seltener Erden 2010



© Börsen-Zeitung

Quelle: DB Research